

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Evangelische Kita „Arche Noah“

in Trägerschaft der Hoffbauer Kinder gGmbH

„Lasset die Kinder zu
mir kommen und
hindert sie nicht...“

Lk 18 Vers 16



Stand 11.Juni 2018

Kontaktdaten

Hoffbauer Kinder gGmbH

Julia Meike
Geschäftsführerin
Hermannswerder 7
14473 Potsdam

www.hoffbauer-kinder.de

Telefon: 0331/2313 - 100
Fax: 0331/2313 - 293
E-Mail: info@hoffbauer-kinder.de

Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“

Viola Remus
Leiterin
Berliner Chaussee 42
14929 Treuenbrietzen

www.hoffbauer-kinder.de

Telefon: 033748/15651
Fax: 033748/21174
E-Mail: viola.remus@hoffbauer-kinder.de

Stand 11.Juni 2018

Grundlagen für die Konzeption:

- Kita Gesetz Brandenburg
- Grundlagen für die Kindertagesbetreuung in Brandenburg; Grundsätze elementarer Bildung; Grenzsteine der Entwicklung herausgegeben vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg; 2006
- Arbeitshilfe zur Erstellung der pädagogischen Konzeption für eine Kindertagesstätte (MBSJ)2010
- Wie entsteht eine Konzeption? Handreichung für die Erarbeitung einer Kindertagesstätten-Konzeption Dr. Marianne Kokigei (für PM) 2012

Die Entwicklung dieser pädagogischen Konzeption ist ein immerwährender Prozess, bei dem die Trägerin, die Mitarbeitenden der Einrichtung, Kinder, Eltern und Partner (über den Kitaausschuss) beteiligt sind.

Die Konzeption beschreibt den Stand der Erarbeitung gemeinsamer Haltungen und pädagogischer Ziele in der Einrichtung. Sie enthält verbindliche Informationen für die Gestaltung des Alltags und ist Grundlage der pädagogischen Arbeit. Sowohl für Leiter/-in und Mitarbeiter/-innen, als auch für Eltern und Partner/-innen ermöglicht die Konzeption Transparenz, Klarheit und Orientierung. Mit der Unterzeichnung eines Betreuungsvertrages erkennen Eltern die pädagogische Konzeption, sowie die Weiterentwicklung auf Grundlage des vorliegenden Standes an.

Stand 11.Juni 2018

Gliederung

1. Trägerkonzept
2. Profil der Einrichtung/pädagogisches Konzept
3. Struktur
4. Die Grundlagen elementarer Bildung in Brandenburg
5. Übergänge gestalten
6. Integration/Inklusion
7. Beobachtung und Dokumentation
8. Zusammenarbeit mit Eltern
9. Partizipation und Beschwerdemanagement
10. Sexualpädagogik
11. Qualitätsentwicklung
12. Kinderschutz
13. Kooperationen
14. Praktikanten/Ausbildung/Fort-und Weiterbildung
15. Impressum
16. Literatur

Stand 11.Juni 2018

1. Trägerkonzept

Die Hoffbauer Kinder gGmbH ist eine Tochtergesellschaft der Hoffbauer-Stiftung und verantwortet evangelische Kindertagesstätten in Potsdam und Umgebung. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich auf der Insel Hermannswerder in Potsdam. Mit Schwerpunkten im Bildungsbereich, in der diakonischen Arbeit und Seelsorge verwirklicht die Hoffbauer-Stiftung in ihren Tochtergesellschaften die Vorgaben ihrer Gründerin Clara Hoffbauer.

Die Kindertagesstätten der Hoffbauer Kinder gGmbH sehen ihre Aufgabe in der ganzheitlichen Bildung, Erziehung, Förderung und Betreuung von Kindern im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt. Unabhängig von einer konfessionellen Bindung stehen sie allen Familien offen. Wir verstehen unsere Einrichtungen als Orte des Lebens und Lernens in einer Atmosphäre, in der sich Kinder geborgen und in ihrer Einzigartigkeit angenommen fühlen.

Als Tochtergesellschaft der Hoffbauer Stiftung gilt folgender Leitsatz für die Arbeit in Evangelischen Kindertagesstätten der Hoffbauer Kinder gGmbH:

„Evangelisch macht Schule heißt für uns: Wir stärken Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sich in Freiheit zu entfalten, Verantwortung zu übernehmen und in Hoffnung zu leben, die aus einer christlichen Sicht auf Mensch und Welt erwachsen.“

Handlungsleitend für die Arbeit sind darüber hinaus die vier Säulen:

Gnade erfahren ... heißt für uns

im selbstbewussten und von Gott geschenkten Menschsein mit seinen Möglichkeiten und in seiner Begrenztheit angenommen sein. Im Gelingen und im Scheitern jenseits von Recht und Gerechtigkeit ist Gnade erfahrbar.

Freiheit leben ... heißt für uns

Stand 11.Juni 2018

im Denken und Handeln auf Gottes schützende Hand vertrauen
und im menschlichen Miteinander den eigenen Weg gehen.

Verantwortung tragen ... heißt für uns

sich selbst wie den anderen als Geschöpf Gottes erkennen. Einander in
Selbstbestimmung stärken und für die Bewahrung der Schöpfung eintreten.

Vielfalt gestalten ... heißt für uns

die Verschiedenheit aller als Geschenk Gottes annehmen. Wenn jeder und jede
Einzelne sein oder ihr Menschsein einbringen kann, erwächst aus Verschiedenheit
der Reichtum des Ganzen.

2. Profil der Einrichtung/ pädagogisches Konzept

Arche Noah bedeutet:

A = Aufeinander zugehen

R = Respektvoller Umgang

C = Christliche Werte

H = Halt geben durch Regeln

**E = Entdecken, Experimentieren, Erfahrungen
sammeln**

N = Natur mit allen Sinnen entdecken

O = Ort der Geborgenheit

A = ABC-lernen in der Zwergenschule

**H = Hand in Hand stellen wir uns den täglichen
Herausforderungen**

Stand 11.Juni 2018

Tägliches Spiel im Freien, Bewegung im Sportraum und die Entdeckung und Erkundung der Natur, gehören zu unseren Grundsätzen.

Partizipation der Kinder ist die Grundlage für unsere Arbeit, das leben wir täglich in unserer halboffenen Gruppenarbeit.

Regelmäßig gestalten wir unseren Kita-Tag mit verschiedenen Projekten wie z.B. Wasser, Müll oder Feuerwehr.

Grundsätzlich arbeiten wir nach dem Situationsansatz!

3. Struktur

3.1 Lage, soziales Umfeld, Geschichte der Einrichtung

Im Januar 1992 wurde die städtische Kita in der Berliner Chaussee 42 von der ev. Kirchengemeinde Treuenbrietzen übernommen und ist seit diesem Zeitpunkt evangelisch.

Im August 2011 wurde das Diakonische Werk Potsdam Träger der Kindertagesstätte. Ab April 2011 wurde das Gebäude in der Berliner Chaussee umgebaut und zum Teil erneuert. Die Kita zog für 1,5 Jahre in die Gertraudstrasse 11 und ist seit Oktober 2012 wieder am alten Standort in einem neuen Gebäude.

Im Januar 2015 wurde die Hoffbauer – Kinder gGmbH als Tochtergesellschaft der Hoffbauer Stiftung, offizieller Träger der Einrichtung.

Am Rande der Stadt, zwischen Seniorenwohnpark (SWP), Gymnasium und Familienzentrum liegt die Kita im grünen Gürtel von Treuenbrietzen. Die Nieplitz grenzt direkt an unseren Spielplatz und auch die Marienkirche befindet sich in Sichtweite.

3.2 Kapazität, Gruppen und pädagogische Mitarbeitende

Das Haus hat eine genehmigte Kapazität bis 63 Kinder. Bis Dezember 2018 besteht eine Ausnahmegenehmigung zur Aufnahme von 73 Kindern. Elf pädagogische Mitarbeiter/ Innen betreuen die Kinder der Kita „Arche Noah“. Unter anderem sind

Stand 11.Juni 2018

zwei Auszubildende und eine BA- Studierende im pädagogischen Team tätig.
Zusätzlich unterstützen die Arbeit im Haus zwei Küchenkräfte und ein Hausmeister.

Die tagesstrukturellen Angebote sind offen, die inhaltlichen Angebote sind entwicklungsentsprechend! Es gibt zwei Krippengruppen und vier Kindergartengruppen.

Unsere Gruppen sind nach den Tieren, die auf der Arche leben, benannt.

Die Krippenkinder sind im gelben und orangen Raum zu Hause.

Im orangen Raum sind die **Jüngsten**. Kinder die noch nicht laufen können und ein großes Schlafbedürfnis haben.

Im gelben Raum sind die **1-3 Jährigen**, die schon alleine in den benachbarten Waschaum gehen können und mit altersgerechtem Spielzeug die Welt entdecken.

Die Kindergartenkinder nutzen die Räume mit den Bildungsbereichen entsprechend des Wochenplanes. Dieser wird vom Team im Takt von 2 Wochen festgelegt im Zusammenhang mit einem Thema.

Beispiel-Wochenplan vom ... bis ...

<i>Raum</i>	<i>Montag</i>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Donnerstag</i>	<i>Freitag</i>
<i>ROT</i>	LÖWEN	PINGUINE	FÜCHSE		
<i>LILA</i>	PINGUINE	LÖWEN		FÜCHSE	
<i>BLAU</i>			LÖWEN	PINGUINE	
<i>GRÜN</i>	FÜCHSE				PINGUINE
<i>REGENBOGEN</i>			PINGUINE	LÖWEN	FÜCHSE
<i>KIRCHE</i>			BIBEL- STUNDE		KINDER- GOTTESDIENST
<i>SONSTIGES</i>	FRÖSCHE MUSIK- SCHULE				EULEN GRUPPENFEST

Stand 11.Juni 2018

Thema der Woche ist zum Beispiel: Der Marienkäfer

Angebote sind:	Rot	=	Käfer basteln
	Lila	=	Beobachtung des Käfers
	Blau	=	Gedicht über den Käfer lernen
	Grün	=	Käferlied singen und musikalisch gestalten
	Regenbogen	=	Bewegungsraum

3.3 Personalschlüssel

Laut Kindertagesstätten - Gesetz ist der Betreuungsschlüssel im Krippenbereich auf 1:5, seit dem 1.8.2016 festgelegt. Im Kindergartenbereich wurde der Betreuungsschlüssel zum 01.08.2018 auf 1:11 festgelegt.

3.4 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Kinder und Eltern sind in der „Arche Noah“ in der Zeit von 6.00 - 17.00 Uhr willkommen.

Während der Sommerferien haben wir eine 14 tägige Schließzeit.

Am Freitag nach Himmelfahrt und zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an Teamfortbildungstagen bleibt die Kita auch geschlossen.

Bis zu 25 Tagen ist es laut Betreuungsvertrag in den Einrichtungen der Hoffbauer- Kinder gGmbH möglich, die Kita zu schließen.

3.4 6-Stunden Kinder

Kinder, die einen Betreuungsvertrag von bis zu sechs Stunden haben, besuchen die Einrichtung von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

In Ausnahmefällen von 6.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Stand 11.Juni 2018

3.5 Räume und Außengelände

Der Regenbogen zeigt uns den Weg!

Der Regenbogen ist ein biblisches Symbol, das in seinen Farben die Vielfalt des Lebens spiegelt. Die Regenbogenfarben nehmen wir als Grundlage für die Gestaltung der Räume auf. Alle Kindergartenräume sind als Themenräume entsprechend der Bildungsbereiche eingerichtet, sie sind unsere Bildungs- und Lebensräume.

Orange gibt Lebensfreude und geistige Kraft im Raum für unsere Jüngsten(0-1Jahr).

Gelb ist die Farbe der Harmonie, der Fröhlichkeit und Ausgeglichenheit. Im gelben Raum strahlt für die 1,5 bis 3-jährigen den ganzen Tag die Sonne.

Grün vermittelt uns Wohlbefinden, Willenskraft und Geborgenheit und lädt zum Singen, Tanzen und Musizieren ein.

Blau fördert die Kommunikation, Verbundenheit und Freundschaft untereinander und regt die Sprachentwicklung an (Rollenspiel).

Violett ist die Farbe des Geistes, der Magie und des geheimnisvollen Entdeckens, deshalb können hier die 3 – 6-jährigen naturwissenschaftliche Experimente durchführen, sich mathematische Kenntnisse aneignen und komplizierte, interessante Bauwerke konstruieren.

Rot ist die Farbe der Lebensenergie. Wir entdecken im roten Raum Furchtlosigkeit und Mut, sowie den Spaß am gemeinsamen Essen. Hier ist der richtige Platz für Kreativität und Gestaltung. Bunte Bilder, lustige Figuren und Geschenke für Eltern und Großeltern.

Alle Farben des **Regenbogens** kommen im Bewegungsraum im Tanz und in der Bewegung zusammen. Sport ist der Motor für eine gesundheitliche Entwicklung in Verbindung von Körper, Geist und Seele.

Stand 11.Juni 2018

In der oberen Etage des Gebäudes befinden sich die Mitarbeiterräume, Raum für Teambesprechungen und das Büro der Leiterin.

Der großzügige Spielplatz der Einrichtung bietet den Kindern eine große Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten und Freiräumen. Viele große Bäume spenden den Kindern Schatten und ein angenehmes Klima bei ihren Aktivitäten. Sie können z.B. auf einer großen Holz-Arche klettern, sich im Kriechtunnel verstecken, den Hügel erklimmen, mit verschiedenen Fortbewegungsmitteln die Fahrzeugstrecke nutzen, in der großen Nestschaukel; Doppelschaukel; Wipp-Tieren; Trampolin und Wippe können sie ihrem körperlichen Bewegungsdrang gerecht werden. Der Sandkasten bietet auch den Kleinsten viele Spielmöglichkeiten.



Stand 11.Juni 2018

3.6 Tagesablauf

Was geht hier am Tage ab? (Tagesablauf)

Unser Tag ist klar strukturiert, damit die Kinder eine Orientierung haben, das Leben einen Rhythmus bekommt und genug Zeit für die Gemeinschaft, Spielen und Lernen da ist.

6.00-8.00 Uhr	„Du bist wunderbar.....!“	Ankommen und Begrüßung
8.00-8.30 Uhr	„Ich mache mich stark für den Tag.....!“	Frühstück
8.45-9.00 Uhr	„Guten Tag, schöner Tag, wir heißen dich willkommen...!“ „Wie geht es dir heute? Und zeige mir, wie dir zumute ist!“	Morgenkreis
vormittags	„Spielen, Spielen, das macht Spaß!“	
	Ich entdecke die Welt mit allen Sinnen (Bildungsangebote nach dem Wochenarbeitsplan)	
bis 11.30 Uhr	Spielen, toben, lustig sein Drinnen und Draußen	Spielplatz, Spaziergänge, Entdeckungen
ab 11.00 Uhr	„Lecker, Lecker, dass schmeckt ja fabelhaft...!“	Mittagessen, nacheinander gruppenweise
bis 14.00 Uhr	„Meine Augen sind schon müde...!“	Mittagsschlaf
	„Hurra, ich bin schon größer!“	Wachgruppe
14.15-14.45 Uhr	„Knusper, knusper, knäuschen ...!“	Vesper
ab 15.00 Uhr	„Freunde sind zum Spielen da...!“	Spiele auf dem Spielplatz
ab 12.00 Uhr	„Danke für diesen schönen Tag!“	Verabschiedung

Stand 11.Juni 2018

3.7 Versorgung

Die Vollverpflegung bietet den Kindern die Möglichkeit unterschiedliche gesunde Ernährungsmöglichkeiten kennenzulernen. In der Küche bereitet unsere Köchin täglich leckeres und gesundes Mittagessen zu. Wir achten dabei darauf, dass die Produkte aus der Region kommen, viel frisches Obst und Gemüse oder Rohkostsalate gegessen werden. Die Kinder dürfen in der Küche bei der Zubereitung frischer Speisen individuelle Erfahrungen sammeln. Bei der Gestaltung der Speisekarte werden die Kinder mit einbezogen. An jedem Freitag können sich die Kinder ein Wunschessen aussuchen.

Die vielen Gaben vom Erntedankfest werden in unserer Küche verarbeitet und in den Speiseplan mit einbezogen.

Frühstück und Vesper bieten wir täglich an und achten auf ein abwechslungsreiches, kindgerechtes und leckeres Angebot.

Kinder erleben Essen als Genuss mit allen Sinnen und lernen das Gefühl von Hunger und Appetit zu unterscheiden. Wir essen nur, wenn wir Hunger oder Appetit haben und nicht, weil wir es sollen.

Niemand muss Essen, wenn er nicht will.

4. Die Grundlagen elementarer Bildung im Land Brandenburg

4.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

„Der Mensch erkenne durch den Geist den Körper und durch den Körper den Geist.“
(Friedrich Fröbel)

„Bücken, strecken, rundum drehen ...“ – Das macht allen Kindern Spaß!

Die Lust an Bewegung, Körpererfahrung und Gesundheit sind Grundlage und Motor für eine gute kognitive, emotionale, sprachliche und soziale Entwicklung. Wir geben

Stand 11.Juni 2018

den Kindern für ihre natürliche Bewegungsfreude den Raum, um die motorischen Fähigkeiten zu stärken und das Wohlbefinden zu fördern. Durch Bewegung erlangen Kinder das Bewusstsein für den eigenen Körper. Sie lernen den eigenen Körper wahrzunehmen und für ihr eigenes Wohlbefinden Verantwortung zu übernehmen. In der Kita Arche Noah haben die Kinder täglich die Möglichkeit auf dem Spielplatz zu klettern, zu spielen, zu laufen, zu toben, zu rutschen, zu schaukeln oder zu balancieren. Einmal in der Woche wird von jeder Gruppe der Bewegungsraum genutzt. Regelmäßige Spaziergänge, Wanderungen und Unternehmungen bei gutem und schlechtem Wetter, im Sommer und Winter gehören zu einer gesunden Lebensweise und machen uns Spaß. In den Sommermonaten gehen die Kinder bei schönem Wetter in die Nieplitz zum Wasser treten, dabei sammeln sie wertvolle Körpererfahrungen und stärken ihr Immunsystem.

4.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ (M. Montessori)

„Ene, mene, mu, was sagst du dazu?“

Eine wesentliche Voraussetzung für eine intakte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist die Sprachkompetenz. Sprache ist die Ausdrucksweise des Denkens und bildet eine Einheit. Jedes Kind hat das Bedürfnis sich mitzuteilen, um so am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Wir geben Kindern den Raum, ihr Mitteilungsbedürfnis zu entfalten. So erlangen sie Freude am Sprechen. Kinder erleben Sprache als Symbol durch Buchstabenkarten und das Darstellen von Buchstaben durch den eigenen Körper. Beim Lautieren und Silbenklatschen vermitteln wir Sicherheit und Selbstbewusstsein beim Sprechen und regen das phonologische Bewusstsein an.

Stand 11.Juni 2018

Sprachliche Anregungen begleiten die Kinder täglich:

- beim Singen, Reimen, Lernen und Hören von Gedichten
- beim Hören und Erzählen von Geschichten
- beim Rollenspiel
- bei Gesprächen zwischen Kindern und Erwachsenen, wie zum Beispiel im Morgenkreis
- beim Anschauen und Vorlesen von Büchern oder Zeitschriften

Eine Erzieherin unserer Kita ist ausgebildete Fachkraft in der „Kompensatorischen Sprachförderung“. Sie unterstützt und fördert die Kinder nach einem besonderen Programm in ihrer Sprachkompetenz und gibt Eltern zusätzliche Informationen zur Förderung ihrer Kinder.



4.3 Musik

„Musik und Rhythmus finden ihren Weg zu den geheimsten Plätzen der Seele.“

(C.Plato)

„Kommt lasst uns tanzen, singen, musizieren.“

Stand 11.Juni 2018

Kinder haben Freude an Geräuschen, Tönen, Klängen, am Tanzen und Bewegen. Die Welt der Musik begegnet den Kindern täglich und weckt Neugier, Faszination, Freude und regt zur Bewegung an.

Der Liedgesang und das Musikhören eröffnet Kindern die Möglichkeit Stimmungen und Emotionen zu entfalten und zu zeigen. Musik ist für Kinder ein Mittel von Kontakt und Verständigung zu anderen und fördert die soziale Kompetenz. Kinder setzen Musik spontan in Bewegung um, dies fördert die Körperbewusstheit und die motorische Entwicklung. Im Lied enthaltene Eindrücke verarbeiten die Kinder beim Singen und setzen sich somit aktiv mit der Umwelt auseinander. Die Musik fordert und fördert die Persönlichkeit des Kindes.

In unserem Musikraum wollen wir deshalb:

- täglich singen und Musik hören
- mit Orffschen Instrumenten (Klingendes Schlagwerk) musizieren
- Klanggeschichten hören
- nach Musik tanzen und uns bewegen
- Musik auf und mit dem Klavier spielen
- Musikprojekte gestalten

**Eine Erzieherin aus der Kita ist ausgebildete
Fachzieherin für Ästhetik.**



Stand 11.Juni 2018

4.4 Darstellen und Gestalten

„Gib einem kleinen Kind einen Ast. Es wird in seiner Phantasie Rosen daraus sprießen lassen!“ (Jean Paul)

„Komm wir malen eine Sonne!“

Kinder zeigen mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt. Das kreative Gestalten ist ein Erkenntnisprozess und eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Das gemeinsame Entdecken verschiedener Maltechniken, weckt Interesse, Freude und Phantasie.

Im roten Raum und im Kreativraum (Spatzennest) stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Entfaltung ihrer Kreativität und Phantasie zur Verfügung:

- Druck- und Spritztechnikmaterialien
- Verschiedene Papierarten
- Unterschiedlichste Farben, Stifte, Kreide, Pinsel
- Naturmaterialien, Stoffe, Wolle
- Modelliermassen
- Bücher, Gemälde, Bilder
- Holz und Holzwerkzeug



Stand 11.Juni 2018

4.5 Mathematik und Naturwissenschaft

„Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Geste der Natur.“ (A. Lindgren)

„1, 2, 3, wir sind mit dabei!“

Naturwissenschaften und Mathematik erleben die Kinder täglich in ihrer Umwelt. Überall begegnen ihnen Zahlen, Mengen, Größen und naturwissenschaftliche Phänomene. Kinder sind neugierig und ergründen mathematische Größen und naturwissenschaftliche Zusammenhänge in aktiven Prozessen.

Wir erforschen die Welt durch Experimente mit Wasser, Luft, Licht, Farben und Pflanzen. Das Beobachten von Tieren und Prozessen, bei Wanderungen in die Natur und die Nieplitz hinter dem Kindergartenzaun geben uns viele Möglichkeiten.

Anregungen zum selbständigen Entdecken, Erforschen und Begreifen der Welt finden die Kinder im lila Raum. Hier können sie mit unterschiedlichsten Materialien experimentieren.

Unter anderem stehen den Kindern zur Verfügung:

- Spiegel
- Taschenlampe
- Globus, Landkarte, Baupläne
- Messbecher, Maßbänder, Gewichte, Waage, Uhr
- Magnete
- Testen von Löslichkeit unterschiedlicher Stoffe (z.B. Zucker, Salz) und vieles mehr
- uvm.

Stand 11.Juni 2018



4.6 Soziales Leben

„Der Mensch ist nicht allein auf der Welt, die ganze Außenwelt ist Gegenstand seiner Entwicklung.“ (Friedrich Fröbel)

„Wir wollen alle Freunde sein.“

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit Beziehungen aufzubauen und den Umgang miteinander auszuprobieren. Kinder erleben im täglichen Miteinander ein Teil der Gruppe zu sein. Sie lernen die Gefühle Angst, Trauer, Wut und Freude gemeinsam mit

Gleichaltrigen kennen und entwickeln so die Fähigkeit die Gefühle des oder der Anderen zu verstehen, zu akzeptieren, zu verarbeiten und auszudrücken. Dieses

Stand 11.Juni 2018

gemeinsame Durchleben von Emotionen fördert die Fähigkeit, andere Persönlichkeiten in ihrem Handeln zu akzeptieren und zu achten.

Uns liegt am Herzen, dass jedes Kind sich geborgen und wohl fühlt und geliebt wird wie es ist.

Aus dem Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit kann eine gestärkte Persönlichkeit heranwachsen, die seine Interessen und seine oder ihre Bedürfnisse äußert.

Wir unterstützen die Entwicklung der sozialen Kompetenz mit:

- Gesprächsrunden (Miteinander reden und zuhören)
- Konflikte diskutieren und Lösungen finden
- Verhaltensregeln und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten
- Eigentumsfächer für jedes Kind, indem es z.B. seine Kuscheltiere und Fotos der Familie aufbewahrt
- Verkleidungsutensilien für Rollenspiele bereitstellen
- Besuche im SWP
- Gestalten von Festen und Feiern



Stand 11.Juni 2018

4.7 Evangelisches Leben

„Jesus hat die Kinder lieb, er lädt sie alle ein...“

Mit dieser Einladung zum Glauben wollen wir als evangelische Kindertagesstätte Orientierungshilfe geben, um Lebenszusammenhänge im Zusammenspiel zwischen Wahrheit, Freiheit und Verantwortung verstehen zu können. Die religiöse Orientierung wird sichtbar im Aufwachsen der Kinder mit Liebe und Achtung. Im Umgang mit unserem Gegenüber gehört Offenheit und Respekt auch zu unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Einstellungen. Wir schaffen ausreichend Zeit zum Innehalten, zur Stille und zum Nachdenken und Staunen. Biblische Geschichten, selbst erlebte und andere Geschichten werden von den Erzieher/Innen und einmal im Monat von der Katechetin so erzählt, dass sich die Kinder mit ihren eigenen Erfahrungen wiederfinden. Durch Gebete, Lieder und Geschichten lernen wir die Feste des Kirchenjahres kennen und bekommen Erklärungen für christliche Symbole. Dazu lädt uns der Pfarrer einmal im Monat in die Marienkirche ein. Aus der Schöpfungsgeschichte erfahren wir Erstaunliches über die Natur und das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, über die Einmaligkeit aller Lebewesen und den respektvollen Umgang mit Ihnen.

Alle Kinder sind ein Geschenk Gottes, ein Geschenk des Lebens an die Zukunft. Ohne Kinder wären wir arm, sie sind unser Schatz.

Kinder wollen täglich die Welt mehr verstehen und entdecken. Wir sind auf dieser Entdeckungsreise für kurze Zeit ihre Wegbegleiter/Innen.

Darum wollen wir ...

- den Kindern *Wurzeln* geben, damit sie später „fliegen“ können
- sie *individuell fördern* und unterstützen und sie so annehmen wie sie sind
- den Kindern unser *Vertrauen* schenken, indem wir ihnen täglich kleine Aufgaben übertragen und sie wohlwollend unterstützen

Stand 11.Juni 2018

- den Kindern *Werte* vermitteln, indem wir gemeinsam Regeln und Grenzen festlegen und christliche Gedanken durch Lieder, Gedichte und Geschichten weitergeben
- den Kindern *Geborgenheit* geben, indem wir auf persönliche Wünsche und Gefühle eingehen
- unseren Kindern *Zeit zum Spielen, Lernen und Basteln* geben, damit sie sich individuell entfalten können

Da wir eine evangelische Kindertagesstätte sind, orientieren wir uns am christlichen Jahreskreis und dem christlichen Menschenbild, das in jedem Menschen ein achtens- und schätzenswertes Kind Gottes sieht.

Darum nehmen wir jedes Kind so, wie es ist. Mit seinen Stärken und Bedürfnissen, fördern, fordern, schützen und stützen wir es und wollen zu jedem Kind eine freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehung aufbauen.



Stand 11.Juni 2018

5. Übergänge gestalten

5.1 Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die Kita bedeutet eine große Herausforderung für das Kind und die Eltern. Eine neue Beziehung zu fremden Personen und einer neuen Umgebung müssen aufgebaut werden. Das Kind muss sich an unbekannte Räume, fremde Kinder und Erwachsene, einen veränderten Tagesablauf und eine mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Die Eingewöhnung erfordert von den Eltern Vertrauen, Kooperation, Geduld und Unterstützung.

Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit steht Ihr Kind.

An den ersten drei Tagen begleitet ein Elternteil oder eine vertraute Bezugsperson das Kind für eine Stunde in die Kita. So hat das Kind Gelegenheit, die Erzieher/Innen, die anderen Kinder und die Räumlichkeiten kennenzulernen.

Die Erzieherin nähert sich nur behutsam dem neuen Kind, denn Mama oder Papa sind die wichtigsten Bezugspersonen.

Nach ersten Beobachtungen besprechen Eltern und Erzieher/Innen, ob an jedem weiteren Tag das begleitende Elternteil für einen kurzen Zeitraum die Gruppe verlassen kann. So wird der Erzieher/Innen zur Bezugsperson des Kindes.

Das Ziel der Erzieher/Innen ist es eine Beziehung zu jedem Kind aufzubauen, so dass es sich in unserer Einrichtung sicher, geborgen und wohl fühlen kann, um ungehindert seinem natürlichen Forscherdrang nachgehen zu können.

Die Eingewöhnungsphase ist für jedes Kind individuell und erst dann abgeschlossen, wenn wir Ihr Kind trösten können und es die Erzieher/Innen als Bindungsperson anerkennt.

Stand 11.Juni 2018

Die Gruppenerzieher/Innen begleiten die Kinder von der Eingewöhnung bis zum Schuleintritt.

Der Übergang vom Krippenbereich in den Kindergartenbereich wird von der Gruppenerzieherin vorbereitet und in einem Elterncafé besprochen. In Einzelfällen wird in einem Elterngespräch die Übergangssituation erklärt.

„Mit der großen Zuckertüte, fängt ein neues Leben an.“

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für die Kinder ein Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Die Kinder optimal auf diesen Übergang vorzubereiten, gelingt uns durch eine gute Zusammenarbeit mit der A.-Schweitzer Grundschule in Treuenbrietzen. Es besteht ein Kooperationsvertrag.

Regelmäßige Besuche in der Schule/ Hort ermöglichen es den Kindern, die neue Umgebung langsam in Begleitung ihrer Erzieher/Innen kennenzulernen. Die Sonderpädagogin bereitet gemeinsam mit einer Lehrerin Übungen und Aufgaben für die Kinder vor, die diese dann in 1,5h lösen und bearbeiten dürfen. Die Lehrer/Innen und Horterzieher/Innen lernen so die Kinder mit ihren Eigenschaften kennen und auch die Kinder können erste Kontakte zu den Lehrern/Innen der Schule aufnehmen. Außerdem gibt es einen Elternabend zu Beginn des letzten Kindergartenjahres, bei dem die Eltern Gelegenheit haben, sich über die Lernmethoden und Inhalte der Grundschule im Gespräch mit zwei Grundschullehrer/Innen zu informieren.

Im Jahr vor der Schule werden die Kinder durch vielfältige Aktivitäten auf ihren neuen Lebensabschnitt vorbereitet, wie z.B. Exkursionen und Wanderungen, Besuche der Bibliothek, Informationen und Übungen zu Verkehrserziehung mit Anleitungen durch die Verkehrswacht.

In der *Zwergenschule* bekommt jedes Kind einen eigenen Hefter, in dem es gezielte Übungen für die Schule aufbewahrt und auch lernt, damit umzugehen (Lochen, Einheften, den eigenen Namen schreiben).

Stand 11.Juni 2018

6. Integration/Inklusion

Positionspapier Inklusion der Hoffbauer gGmbH

Partizipation und Teilhabe – gesellschaftliche Normalität für jeden

Die Hoffbauer-Gesellschaft versteht sich auf der Grundlage ihrer Unternehmensvision, des Leitbildes und der Unternehmensziele als evangelische Bildungsträgerin. Auf der Basis eines christlichen Welt- und Menschenbildes und in der Wahrnehmung der daraus resultierenden Verantwortung wollen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterstützen, ihre Potenziale zu entdecken und zu entfalten, sie zur Verantwortungsübernahme in Familie, Beruf und Gesellschaft befähigen, Werte vermitteln und Orientierung geben.

Wir verstehen uns als miteinander lebende und lernende Bildungsgemeinschaft, in der die Unterschiedlichkeit des Einzelnen zum Reichtum für alle werden kann. Wir fühlen uns verpflichtet, neben einem hohen Qualitäts- und Leistungsanspruch die individuellen Fähigkeiten und Talente, aber auch die persönliche Begrenztheit als Potenzial zu verstehen. Unsere christlichen Wurzeln leisten dabei Orientierungshilfe und befähigen zum verantwortungsvollen Umgang und zur selbstbewussten Auseinandersetzung mit unserer Lebenswirklichkeit in der Einrichtung, der Hoffbauer-Familie und der Gesellschaft als Ganzes.

Grundsatz und Gründungsverpflichtung für die Hoffbauer-Gesellschaft ist die Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit aller Menschen. Der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (UN 1948), dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, der Salamanca Erklärung der UNESCO von 1994 und der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sind wir deshalb mehr als nur formal verpflichtet.

Unterschiedlichkeit und Vielfalt, Heterogenität und Individualität von Menschen sind gesellschaftliche Normalität. Partizipation und Teilhabe für jeden Menschen bilden deshalb Ziel, Prozess und zu gestaltende Lebenswirklichkeit zugleich.

Eine inklusive Gesellschaft und inklusive Bildung stellen dabei die Bedürfnisse konkreter Menschen als Subjekte ihres Lebens in den Mittelpunkt. Jeder Einzelne hat Anspruch darauf, sein Leben zu gestalten.

Deshalb sind uns das Selbstbestimmungsrecht von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, ihrer Angehörigen und Eltern und die Sicherung hochqualifizierter Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangebote in besonderer Weise wichtig.

Stand 11.Juni 2018

„Das Gleiche für Alle“ wird der Besonderheit der Einzelnen unserer Überzeugung nach nicht gerecht. Als Mitarbeitende und als Unternehmen fühlen wir uns dem „Du“ eines jeden uns Begegnenden in seiner Einzigartigkeit, mit seinen Bedürfnissen und seiner Individualität verpflichtet.

7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind die Voraussetzungen für eine gelingende Bildungsarbeit.

Im Vordergrund der Bildungsbegleitung in Kitas steht für die Erzieher/innen das Entdecken und Forschen: Was hat das Kind vor? Was ist sein Thema? Welchen Teil der Welt „konstruiert“ es gerade selbst in seiner Vorstellung? Wie geht es dabei vor? Diese Fragen stehen im Zentrum einer Beobachtung der kindlichen Lernaktivität, in denen die Erwachsenen die ungewohnte Rolle des Nicht-Wissenden einnehmen. Professionell zu agieren bedeutet hier nicht schon vorher zu wissen, was für das Kind gut und wichtig ist, sondern seine Unterstützungsaktivität entlang eines aus Beobachtung gewonnenen Wissens um das einzelne Kind und seine konkreten Situationen zu organisieren.

In der Kita wenden wir verschiedene Beobachtungsinstrumente an:

- Validierte Grenzsteine der Entwicklung
- Kuno Beller Entwicklungstabelle
- Beobachtungsbögen
- Meilensteine der Sprachentwicklung

Einmal im Jahr findet, rund um den Geburtstag des Kindes, ein Entwicklungsgespräch, auf der Grundlage dieser Beobachtungsinstrumente statt. Die Eltern werden über den Entwicklungsstand des Kindes informiert, Informationen werden ausgetauscht. Weitere Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung werden mit den Eltern besprochen.

Stand 11.Juni 2018

Für jedes Kind fertigt der Gruppenerzieher/Innen ein Portfolio an. Es freut und bestärkt Kinder, ihre Entwicklungsschritte sorgfältig und anschaulich dokumentiert in diesem Ordner nachblättern zu können. Die Eltern können jederzeit Einsicht nehmen und zum Schuleintritt bekommt jedes Kind sein Portfolio zur Erinnerung geschenkt.

8. Zusammenarbeit mit Eltern

Elternarbeit

Die Liebe zum Kind vereint uns und ist ein Grundstein für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Eltern vertrauen den Erziehern ihr Wertvollstes an: ihre Kinder. Für das Wohl des Kindes ist es uns ein Anliegen, mit den Eltern ein positives Miteinander zu gestalten, um dem Kind Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen zu geben. Dies erleichtert die optimale Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Wir empfinden uns als Partner/Innen in der Erziehung ihrer Kinder. Der Austausch mit den Eltern ist darum unverzichtbar.

Wir sind bereit unser Tun vor den Eltern angemessen zu vertreten.

Wichtige Informationen können die Eltern der Infotafel im Foyer entnehmen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern sieht folgendermaßen aus:

- Kita und Eltern arbeiten partnerschaftlich zusammen
- gegenseitiges Vertrauen, Verständnis und Akzeptanz bilden die Grundlage der Elternarbeit
- im Aufnahmegespräch und bei Entwicklungsgesprächen werden mit jedem Elternpaar Informationen ausgetauscht und Verabredungen getroffen,
- Eltern haben die Möglichkeit beim Elterncafé oder der Krabbelgruppe (monatlich) mit dem Erzieher/Innen oder anderen Eltern zu sprechen
- Feste und Feiern bieten Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen und geselligen Beisammensein

Stand 11.Juni 2018

- wir Informieren Eltern über Inhalte unserer Arbeit, Projekte, Termine, Feste und organisatorische Fragen
- jährlich organisiert die Kita einen Elternbildungsabend
- Tür und Angelgespräche finden täglich (kurz)statt

Wir sehen unsere Arbeit als familienergänzendes Angebot, das die Eltern in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützt.

Kitaausschuss

Der Kitaausschuss ist paritätisch aus stimmberechtigten Mitgliedern zusammengesetzt:

- Kitaleiter/In als Vorsitzende des Ausschusses
- Vertreter/Innen des Trägers
- Zwei Vertreter/Innen der Mitarbeiterschaft
- Zwei Vertreter/Innen der Elternschaft
- Zwei Vertreter/Innen der Kirchengemeinde

Darüber hinaus können Gäste eingeladen werden, die allerdings nicht stimmberechtigt sind.

Die Amtsperiode der Mitglieder des Kita- Ausschusses dauert ein Jahr und beginnt mit der konstituierenden Sitzung zu Beginn des Kitajahres.

Die Elternvertretung wählt aus dem Kreis der aktuell gewählten Elternvertretung zwei Mitglieder in den Kitaausschuss. Die Mitarbeiterschaft und Kirchengemeinde oder andere Kooperationspartner wählen je zwei Mitglieder in den Kitaausschuss.

Stand 11.Juni 2018

Der Kitaausschuss berät über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Kita, insbesondere über Einzelaspekte der pädagogischen Konzeption, über bedarfsgerechte Öffnungszeiten, Schließtage, den Einsatz von zweckungebundenen Spenden für die Einrichtungen und den Jahresplan.

Der Kitaausschuss trifft sich mindestens zweimal im Jahr.

Stand 11.Juni 2018

9. Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation

Partizipation von Kindern ist für uns die verbindliche Einflussnahme auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, wie z.B. zur Mitgestaltung des Tagesablaufes, des Speiseplans, von Geburtstagsritualen, Gruppenregeln oder Spielideen. Dafür ist es uns ein pädagogisches Anliegen, die Kinder altersentsprechend zu befähigen, eigene Interessen, Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und artikulieren. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Ideen gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Dafür haben wir verschiedene Strukturen und Methoden geschaffen, in denen wir erste demokratische Meinungsfindungsprozesse und Entscheidungsfindungen einüben.

Im Morgenkreis haben Kinder die Gelegenheit, eigene Wünsche, aber auch Kritik zu äußern.

Besonders das Bewusstsein für die eigenen Rechte und Einflussmöglichkeiten auf die Gemeinschaft eignen sich die Kinder so im täglichen Miteinander an. Den Erwachsenen obliegt es hierbei, den Fokus auf diese bewussten Prozesse zu richten, Kindern aufzuzeigen, welche Möglichkeiten sie haben, sich zu äußern. Für Kinder, die kurz vor dem Übergang in die Schule stehen, kann es interessant sein, die einzelnen Elemente für demokratisches Miteinander zu hinterfragen. Soziale Kompetenzen werden intensiv gefördert, wenn die Kinder es gewöhnt sind, zu prüfen, ob der oder die Andere seine Meinung äußern konnte, gehört wurde und die Wünsche berücksichtigt wurden. Es entsteht eine komplexe Vorstellung von Nächstenliebe, Achtsamkeit und Gleichwertigkeit untereinander, die wir als Grundvoraussetzung für friedvolles Miteinander in Gegenwart und Zukunft verstehen.

Stand 11.Juni 2018

Ideen- und Beschwerdemanagement

Beteiligung von Kinder und Sorgeberechtigten in den Kindertagesstätten der Hoffbauer-Stiftung

Vorbemerkungen:

Die gesetzliche Verankerung von Beteiligungsrechten für Kinder und Jugendliche ist in den Artikeln 12, 13 und 14 der UN-Kinderrechtskonvention als Norm der internationalen Gemeinschaft verankert und seit dem 01.04.1992 auch in Deutschland geltendes Recht. Darüber hinaus formuliert das Sozialgesetzbuch VIII (Bekanntmachung vom 27. Juni 2004) Beteiligungsrechte für Kinder und Sorgeberechtigte in den §§ 4, 5 und 6.

Eine Beschwerde oder Mitgestaltungsidee ist eine Äußerung eines Kindes und/oder eines/-r Sorgeberechtigten zum Beispiel zum Verhalten eines oder mehrerer Mitarbeiter/Innen der Einrichtung, zu anderen Kindern, zu Entscheidungen der Trägerin, zu Rahmenbedingungen oder zum Leben in der Einrichtung. Die Beschwerde oder Idee kann verbal, mimisch, gestisch oder schriftlich vorgebracht werden und gegenüber Mitarbeiter/Innen der Einrichtung, Sorgeberechtigten, Trägervertreter/Innen oder außenstehenden Personen geäußert werden.

Ziel dieses Ideen- und Beschwerdemanagementverfahrens ist die konstruktive, transparente und effiziente Bearbeitung einer Beschwerde oder Gestaltungsidee und sich daraus ergebende Verbesserungen der Arbeit in der Einrichtung. Das Ideen- und Beschwerdemanagementverfahren ist Grundlage für die Beteiligung der Kinder und Personensorgeberechtigten an der Gestaltung des Lebens in der Einrichtung, sowie für einen wirksamen prophylaktischen Kinderschutz.

Stand 11.Juni 2018

Darüber hinaus verbessern wir Prozesse in der Arbeit, wenn Beschwerden oder Ideen zu Denkanstößen und gelingender Kommunikation beitragen. Menschen, die Unwohlsein, Ärger und Enttäuschung ausdrücken, geben uns die Chance, durch Kommunikation bessere Wege für das Miteinander zu finden. Auch können Kreativität und vielfältige Perspektiven verschiedener Akteure gewinnbringend für die Atmosphäre in der KiTa sein.

Dafür ist eine professionelle Annahme, Reaktion und Auswertung jeder Beschwerde und Idee Voraussetzung. Folgende Eckpunkte gelten für Kindertagesstätten der Hoffbauer-Stiftung im Ideen- und Beschwerdemanagement:

1. Beschwerde bzw. Idee annehmen

Mitarbeitende fühlen sich für Beschwerden und Anregungen von Kindern oder Sorgeberechtigten verantwortlich und nehmen sie im ersten Schritt ruhig, wertfrei und mit einer fragenden Haltung auf.

Sie sind sich bewusst darüber, dass gerade auch Beschwerden und deren Bearbeitung als Chance für gelingende Kommunikation, für Verbesserungen in den Abläufen der Einrichtung und für die Atmosphäre im täglichen Miteinander gesehen werden können. Wenn eine Beschwerde gleich in diesem ersten Schritt aufgeklärt werden kann, ist eine Protokollnotiz von den annehmenden Mitarbeiter/Innen und den Einbringer/Innen zu unterschreiben und als Information an die/den Verantwortliche/-n für die Bearbeitung weiter zu leiten.

2. Zuständigkeit klären und kommunizieren

Der nächste Schritt ist die Klärung der Zuständigkeit. Ziel ist, die Beschwerde oder Idee dort zu bearbeiten, wo der/die Verantwortliche angesprochen ist. Dies ist auch eine Voraussetzung für die wertschätzende und konstruktive Bearbeitung der

Stand 11.Juni 2018

Beschwerde bzw. Idee gegenüber den Einbringer/Innen. Die Zuständigkeit wird gegenüber den Einbringer/Innen transparent gemacht.

3. Auf Beschwerden und Ideen reagieren

Der/die Verantwortliche für die Bearbeitung ist aufgefordert, zeitnah sensibel zu kommunizieren, deeskalierende Formulierungen zu verwenden und Aufklärung, Vereinbarungen, Erklärungen und Lösungs- und Weiterentwicklungsansätze in den Mittelpunkt der Kommunikation zu stellen.

Oftmals ist eine telefonische oder schriftliche Reaktion nicht ausreichend, ein persönliches Gespräch ist zu bevorzugen.

Bei Beschwerden oder Gestaltungsideen von Kindern ist gegebenenfalls eine Beteiligung der Sorgeberechtigten und/oder der verantwortlichen pädagogischen Fachkraft zu prüfen und gegebenenfalls zu organisieren.

Inhalte des Gesprächs sollen sein:

- Wer ist Beschwerdeführer/Innen oder Ideeneinbringer/Innen?
- Wo ging die Beschwerde oder Idee ein?
- Wie wurde sie geäußert?
- Tritt die Beschwerde/Idee erstmals oder wiederholt auf?
- Was beinhaltet die Beschwerde/Idee konkret?
- Gibt es Vorgänge zum gleichen Thema?
- Welche Erklärungen gibt es für die Rahmenbedingungen?
- Welche Lösungs- und Weiterentwicklungsansätze sind zu finden?
- Bzw. wie wird eine Zurückweisung der Beschwerde begründet?
- Terminfindung für Kontrolle der Vereinbarung bzw. Fortführend des Gespräches

Stand 11.Juni 2018

Sollten keine zufriedenstellenden Lösungen, die von beiden Seiten angenommen werden können, gefunden werden, sind eine nachvollziehbare Begründung der Zurückweisung der Beschwerde bzw. Gestaltungsidee möglichst auf der Grundlage gesetzlicher oder konzeptioneller Bedingungen schriftlich zu formulieren und Teillösungen und Perspektiven anzuregen. Darüber hinaus ist zu prüfen und mit den Einbringer/Innen abzustimmen, ob eine Weiterleitung der Beschwerde oder Idee an die höhere Ebene (Kitaleitung bzw. Geschäftsführung) zu veranlassen ist.

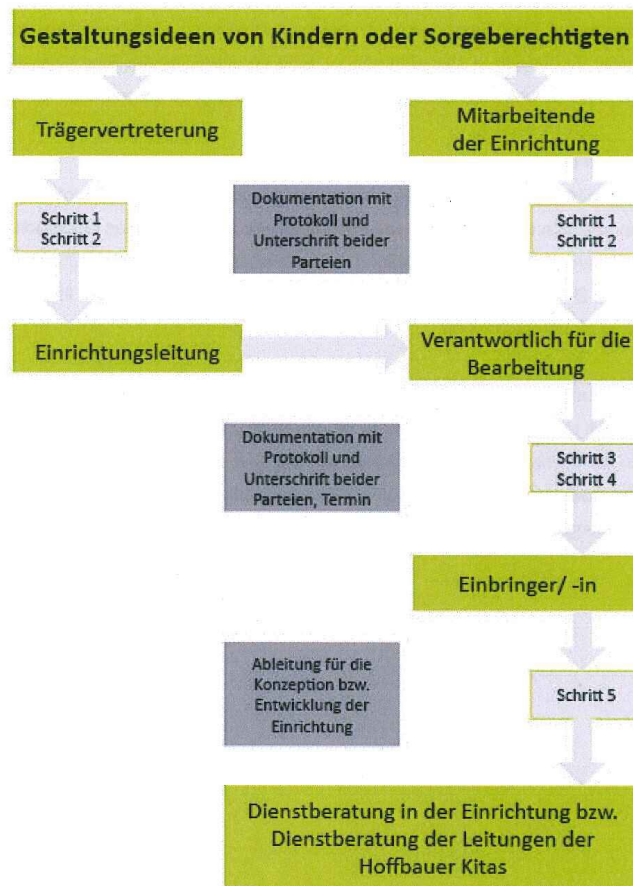
4. Dokumentation und Kontrolle

Die Beschwerde oder Idee und das Gespräch sollen in einem stichpunktartigen Protokoll festgehalten werden, das von den Beteiligten unterschrieben wird. Am Ende des Gespräches soll ein Termin festgelegt werden, an dem die Erfüllung der Vereinbarungen bzw. die Fortführung des Gespräches Thema ist. Bei Beendigung des Vorganges ist eine Protokollnotiz dazu festzuhalten und von beiden Seiten zu unterschreiben.

5. Beschwerden und Gestaltungsideen auswerten und strategisch nutzen
Beschwerden und Ideen und die daraus entstehenden Veränderungen in den Abläufen der Einrichtung sollen in der Dienstberatung und gegebenenfalls über die Leitung in der Einrichtungsleiterunde der Hoffbauer-Kitas thematisiert werden, um die Chance auf professionelle Entwicklung in allen Kitas zu nutzen.

Stand 11.Juni 2018

IDEEN- UND BESCHWERDEMANAGEMENT



Stand 07.03.2017; Entwurf; Julia Meike;
Endfassung gültig ab..... für Hoffbauer Kinder gGmbH/bzw. für Hoffbauer Kitas

Stand 11.Juni 2018

10. Sexualpädagogik

Sexualität ist ein grundsätzlich menschliches Bedürfnis, was uns von Geburt an begleitet. Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenzt, sondern eine Lebensenergie, die den Menschen von Geburt bis zum Tod begleitet (BZgA).

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich von der des Erwachsenen, da bei Erwachsenen der Geschlechtsakt oder die Potenz im Vordergrund stehen.

Kurzzeit- oder Schülerpraktikant/Innen dürfen nicht mit dem Intimbereich der Kinder in Berührung kommen. Nur die Bezugserzieher/Innen oder deren Vertretung ist es vorbehalten die Kinder zu wickeln oder beim Toilettengang zu unterstützen. Eine sexualfreundliche Haltung und entsprechende professionelle Handlungsbereitschaft zeichnen die Arbeit der Erzieher/Innen aus. Genauso wie Sensibilität, Einfühlungsvermögen und genaues Beobachten der kindlichen Themen. Wir stören die Kinder nicht bei Doktorspielen oder anderen experimentellen, körperlichen Erfahrungen, besprechen aber Regeln mit ihnen und bieten Rollenspiele an. Wenn Kinder es wünschen, ist Körperkontakt erlaubt, wie zum Beispiel bei Wut, Trauer, Schmerz oder Freude.

Die Kita ist Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum für die Kinder. In diesem Schutzraum dürfen sie sich ausprobieren und ihre kindliche Neugierde ausleben. Dazu gehören Körperspiele und Erfahrungen am eigenen Körper.

Beim Planschen, Baden oder bei Wasserspielen, dürfen die Kinder sich auch komplett ausziehen, wenn sie es wollen und die Eltern dies durch Unterschrift erlauben!

Stand 11.Juni 2018

Dabei achten wir auf die Einhaltung von Regeln wie: Gleich entwickelte oder gleichaltrige Kinder spielen miteinander, sie wechseln sich in ihren Rollen ab (Arzt / Patient) und jeder kann jederzeit die Situation verlassen oder mit dem Spiel aufhören, niemandem darf wehgetan werden, in Körperöffnungen wird nichts hineingesteckt, jeder entscheidet für sich.

“ Nein heißt nein“!

Die Intimregionen werden immer richtig benannt (Scheide, Penis, Po)

Wenn Kinder Geschwister bekommen oder Fragen: “ Wo kommt ein Baby her?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Jungen und Mädchen?“ entstehen, nutzen wir Kinderbücher, um mit den Kindern diese Fragen zu klären, wie z.B. Mein Körper gehört mir, Mama bekommt ein Baby.

Sollte ein Kind sich alleine umziehen wollen, wird dies respektiert und dem Kind ein Raum zur Verfügung gestellt. Das Kind entscheidet selbst, wann und ob es auf Toilette oder Topf geht.

Stand 11.Juni 2018

11. Qualitätsentwicklung

Stand 11.Juni 2018

12. Kinderschutz

Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Um dieses Recht umfassend sicher zu stellen, wurde mit der Einführung des §8a SGB VIII der Kinderschutz deutlich verbessert.

Unser Ziel ist es, die uns anvertrauten Kinder vor Vernachlässigung, Misshandlung, häuslicher Gewalt und Missbrauch zu schützen.

Wir schaffen ein Vertrauensklima, das Kinder in die Lage versetzt, ihren Bezugspersonen ihre Probleme mitzuteilen und ihnen zu sagen, was sie bedrückt.

- Signale des Kindes werden ernst genommen
- eine genaue Beobachtung des Kindes ist unabdingbar
-

Alle Mitarbeiter/Innen in den Einrichtungen sind verpflichtet, diesen Schutzauftrag umzusetzen und arbeiten nach dem Handlungskonzept von Hoffbauer zur Umsetzung des Kinderschutzes (Stand April 2013).

Ich garantiere ein Auge auf das Wohl eines jeden Kindes zu haben (Garantenpflicht).

Zwei Erzieher/Innen aus der Kita sind ausgebildete Fachkräfte für Kinderschutz.

Stand 11.Juni 2018

13. Kooperationen

Wir sind Teil unserer Stadt und leben und arbeiten in einem größeren Zusammenhang. Dass die Kinder das erleben und erfahren, ist uns wichtig. Darum arbeiten wir mit den unterschiedlichsten Institutionen und Einrichtungen zusammen, wie:

- dem Seniorenwohnpark (gemeinsame Feste, gemeinsame Sportgruppe und Singegruppe),
- der Kirchengemeinde (religionspädagogische Angebote durch die Katechetin und den Pfarrer
- dem Familienzentrum (Fortbildungen, Angebote zum Basteln)
- der A.-Schweitzer Grundschule (Vorschule und Zirkusprojekt)
- der Bibliothek (Buchvorstellungen und Ausleihe)
- dem Heimatmuseum
- der Feuerwehr

So erleben die Kinder die Vielfältigkeit ihrer Stadt mit den verschiedenen Einrichtungen, denn Treuenbrietzen ist ihre Heimatstadt mit markanten Gebäuden und natürlicher Umgebung.

Selbstverständlich wirken wir bei verschiedenen öffentlichen Festen mit, wie z.B. dem Sabinchenfest, bei Festen im Seniorenwohnpark, beim Martinsfest der evangelischen Kirchengemeinde, und laden gerne und herzlich die Öffentlichkeit zu unseren Festen ein, wie dem Sommerfest.

Seit einigen Jahren verbindet uns mit dem Seniorenwohnpark in Treuenbrietzen eine gute Zusammenarbeit und ein fröhliches nachbarschaftliches Miteinander. Dieses freundschaftliche Verhältnis wollen wir pflegen und vertiefen.

Schon jetzt prägen unterschiedliche Aktivitäten die gemeinsame Arbeit. Dazu gehören die gemeinsame „Singrunde“ und die „Sportrunde“ einmal im Monat.

Stand 11.Juni 2018

Wir begleiten den Bürgermeister zum Geburtstag des Monats und überraschen mit Liedern und kleinen Tänzen.

Diese vielfältigen Begegnungen zwischen den Generationen sollen weiter vertieft und erlebbar gemacht werden. Dadurch entwickeln die Kinder den respektvollen und liebevollen Umgang mit älteren Menschen, lernen voneinander und haben Freude am gemeinsamen tun.

14. Praktikanten, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung

Es wird den Praktikanten/Innen ein Einblick in den Beruf gewährt und durch ihre unterstützenden Tätigkeiten wirken sie aktiv im Alltag mit.

Des Weiteren bildet die „Arche Noah“ Erzieher/Innen und BA- Studierende aus.

Diese werden durch einen individuellen Ausbildungsplan in ihrer Ausbildungszeit von den ausgebildeten Praxisanleitern/Innen begleitet.

Für Praktikant/Innen und Erzieher/Innen gibt es einen Hefter mit allen wichtigen und notwendigen Informationen zur Ausbildung.

Regelmäßiger Austausch und Reflexionsgespräche führen zum Wohlbefinden und stetigen Weiterentwicklung der Praktikanten/Auszubildenden.

Die Erzieher/Innen haben regelmäßig die Chance und Pflicht sich auf verschiedenen Fachgebieten weiter-und fortzubilden. Fünf Tage im Jahr stehen dem Mitarbeiter/Innen zur Verfügung. Hoffbauer interne, VETK oder vom Landkreis angebotene Fortbildungen können gern genutzt werden. Kostenpflichtige Fortbildungen müssen vom Träger genehmigt werden.

Stand 11.Juni 2018

15. Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Hoffbauer Kinder gGmbH

Team der evangelischen Kita „Arche Noah“ Treuenbrietzen

Berliner Chaussee 42

14929 Treuenbrietzen

Telefonnummer: 033748/15651

E-Mail: viola.remus@hoffbauer-kinder.de

16. Literatur

- Beate Andre; Hans Joachim Laewen: Elementare Bildung; Handlungskonzept und Instrumente, Band 2, ISBN 3-937785-31-0
- Hoffbauer Kinder gGmbH: Kinderschutzplan von April 2013

Stand 11.Juni 2018